

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 22.

Winnenden, Donnerstag den 21. Februar

1895.

## Vergebung von Bauarbeiten.



Auf die diesseitigen **Jahresbauarbeiten**, soweit sie sich zur Verakkordierung eignen, bezw. dazu bestimmt sind, werden schriftliche, versiegelte und portofreie Angebote bis **Samstag den 2. März** einschließlich entgegengenommen und können die Ueberschläge, das Preisverzeichnis und das Bedinanißheft bei der **Bahnmeisterei Badnang** den 18. u. 19. d., vormittags, Winnenden den 20. u. 21. " " Gaildorf den 22. u. 23. " "

eingesehen werden.

Die einschläglichen Offerte haben auch für die Inventar-Unterhaltung und Neuanschaffung zu gelten. Unbedingte Auswahl unter den Offerenten bleibt sich vorbehalten.  
**Badnang**, den 15. Februar 1895.

**K. Betriebsbauamt:**  
Herrmann.

### Winnenden.

Bei eintretendem Thaumetter sind die Hausbesitzer verbunden, den vor ihren Häusern lagernden **Schnee wegzuführen** und die Ablauf- rinnen frei zu machen und **es ist bei Strafe verboten**, den Schnee, wie dies früher schon geschehen ist, **in die Straße hereinzuschaffen.**  
Den 19. Febr. 1895.  
**Stadtschultheißenamt:**  
Hiemer.

### Höfen.

## Liegenschafts-Verkauf.

**Bernhard Luder**, Bauers Witwe dahier bringt am nächsten **Donnerstag den 21. Febr. d. J.,** nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich folgende Liegenschaft zum Verkauf und zwar:

- 76 qm ein einstodiges Wohnhaus,
- 1 a — qm Scheuer mit Stall und Hofraum dabei, im untern Weiler, angekauft zu 1900 M.,
- 2 a 26 qm Wiesen in der Eitelböse, angekauft zu 200 M.,
- 17 a 77 qm Acker ob der Gasse, angekauft zu 600 M.,
- 5 a 26 qm Weinberg in Baach (Epple), angekauft zu 250 M.,
- 16 a 51 qm Wiesen in der Eitelböse, Markung Winnenden, nicht angekauft.



Liebhaber sind freundlich eingeladen.  
Den 16. Febr. 1895. **Ratsschreiber Luder.**

### K. Hofkammeramt Waiblingen.

**Am Samstag den 23. Februar,** nachmittags 4 Uhr

wird die

## Abt. 8 der hofkammerl. Güter

„auf dem Birke“ auf der Hofkammeramtskanzlei neu verpachtet.

**Evangelischer Verein Winnenden.**  
**Donnerstag den 21. Februar, abends 8 Uhr**  
**Familien-Abend**

im Saale des Gasthofs „zum Hirsch.“  
Musikalische und andere Aufführungen unter Mitwirkung von Mitgliedern des Jünglings-Vereins.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
**Stadtpfarrer Volz.**

### Winnenden.

**Ia Schweine-Schmalz**  
empfiehlt billigst  
**Gottl. Hahn, Seifensieder.**



### Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Montag den 25. ds., abends von 7 Uhr an **Geburtsfeier Sr. M. unseres Königs Wilh. II.** verbunden mit

### Monats-Versammlung

bei Kam. **Dav. Mayer**, Metzger. Freibier im **Ausschank.** Zahlreiche Beteiligung, auch unserer Freunde, erwünscht.  
**Der Ausschuss.**

### Gewerbe-Verein Winnenden.

Am kommenden **Freitag den 22. Febr.,** abends 8 Uhr

wird Herr Elektrotechniker **C. E. Fein** aus Stuttgart in den unteren Lokalitäten des Gasthofs z. **Krone** einen Vortrag halten über **„Elektrische Kraftübertragung u. Beleuchtung.“**

Nach den umfassenden und großartigen Vorbereitungen zu schließen, welche Herr Fein zu diesem Zwecke getroffen hat, wird er die staunens- wertesten Experimente auf diesem Gebiete vor Augen führen, und es werden daher die Mitglieder des Gewerbevereins, sowie die verehrlichen Einwohner hiesiger Stadt zu recht zahlreichem Besuche geziemend eingeladen.  
Winnenden, den 20. Febr. 1895.

### Der Ausschuss.

### Winnenden.

Große Einkäufe auf die Konfirmation in **reinwollenen schwarzen Cachemires,**

alle Qualitäten, von 80 S an pr. Mtr.,

farbigen und schwarzen

## Kleider-Stoffen,

alle Qualitäten, von 45 S an pr. Mtr.,

## Tuch, Buckskin & Halbtuche

in allen Farben und in allen sonstigen Artikeln zu den denkbar billigsten Preisen.

**G. Langbein, Kfm.**

**NB.** Um in Tuch & Buckskin zu Anzügen das Neueste und Beste aller Erzeugnisse und die billigsten Preise bei reellen Qualitäten zu finden, liegt bei mir auch noch eine

## Muster-Karte

zur gefl. Benützung bereit

**G. Langbein, Kfm.**



W i n n e n d e n .  
Reines  
**Schweine-Schmalz**  
per Pfund 70 Pfg.,  
bei Carl Schmalzried.

W i n n e n d e n .  
  
**Stockfisch,**  
frischgewässert,  
empfiehlt  
Seifenfabrik Brandner.

W i n n e n d e n .  
Reines  
**Schweine-Schmalz**  
per Pfund 70 Pfg.  
empfiehlt Fr. Kögel.  
Auch hat der Obige ca. 40 Zentner  
**Heu und Oehmd**  
zu verkaufen.

W i n n e n d e n .  
Ca. 60 Zentner  
**Heu, Oehmd und  
hohes Kleeheu,**  
sowie 3 Hektol.  
**1893er Rot-Wein**  
verkauft  
Sattler Krautter.

W i n n e n d e n .  
25 Zentner  
**hohes Kleeheu**  
und 30 Zentner  
**Wiesenheu u. Oehmd**  
hat (auch in kleineren Quantitäten)  
zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Leutenbach.  
60 bis 70 Zentner  
**Heu u. Oehmd**  
hat zu verkaufen  
Joh. Schad.

**Reutlinger Kirchenbau-Lose**  
gültig für die 2. Ziehung am 5. März 1895  
Hauptgewinne 25 000, 10 000, 5000 Mark u. s. w.  
sind à 2 M. und

**Fachsenfelder Kirchenbau-Lose**  
Ziehung 16. April 1895  
Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.  
à 1 M. zu haben in der  
E. Hus'schen Buchdruckerei Winnenden.

W i n n e n d e n .  
**Empfehlung.**  
Unterzeichnete empfiehlt sich  
einer geehrten hiesigen Ein-  
wohnerschaft und Umgebung im  
**Kleidermachen.**  
Durch längeren Näh- und  
Zuschneidelkurs in Stuttgart da-  
rauf vorbereitet, wird es mir  
möglich sein, geschätzte Aufträge  
aufs beste auszuführen.  
Hochachtung  
**Amalie Wurst,**  
Bachnangerstr.

W i n n e n d e n .  
Ein ordentliches  
**Mädchen**  
wird sogleich oder später in ein gutes  
Haus nach Stuttgart gesucht.  
Näheres bei  
**J. Geiges, Instrumentenmacher.**

W i n n e n d e n .  
Ein kräftiges  
**Mädchen**  
von 16—18 Jahren wird sofort oder  
bis Georgii gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .  
100 Zentner  
**Heu u. Oehmd**  
sowie einen  
**eichenen Block**  
hat zu verkaufen  
D. Mayer, Metzger.

**Danksagung.**  
Ich litt an einem chronischen  
Magenleiden verbunden mit Appetitlosig-  
keit. Die Schmerzen waren so groß,  
daß ich fast nicht arbeiten konnte.  
Alle bisher gegen das Leiden ange-  
wandte ärztliche Hilfe war vergeb-  
lich und zweifelte ich daher, daß mir  
überhaupt noch einmal geholfen werden  
würde.

Schließlich wandte ich mich an den  
**homöopat. Arzt Herrn Dr.  
med. Volbeding in Düsseldorf,  
Königsallee 6,** welcher mich von  
meinem Leiden befreite, so daß ich  
jetzt meiner gewohnten Arbeit wieder  
nachgehen kann.

Für die erfolgreiche Hilfe danke ich  
Herrn Dr. med. Volbeding hierdurch  
meinen herzlichsten Dank ab.  
Gottleuba, Königsstraße 47.  
**Frau Christ. Ebert.**

**Frachtbrieife  
und Eilfrachtbrieife**  
bei E. Hus, Buchdrucker.

**Für die Hausfrauen:**  
Gebrannten ächten  
**Bohnen-Kaffee**

empfiehlt die  
**Holländische Kaffeebrennerei**  
H. Disqué & Co., Mannheim  
seit Jahren bekannt und beliebt unter  
der Marke:

**Elephanten-Kaffee.**  
Vorzügliche Mischungen von kräfti-  
gen und aromatischen Kaffees:  
f. Westindisch p. 1/2 Kg. No 1.60  
f. Menado " " " " 1.70  
f. Bourbon " " " " 1.80  
f. Mocca " " " " 2.—  
Durch eigene, nur uns bekannte  
Brennmethode:  
kräftiger seiner Geschmack.

**Große Ersparnis.**  
Nur acht in Packeten à 1/2,  
1/4 und 1/8 Kg. mit Schutz-Markte  
"Elephant" versehen.  
Niederlage in Winnenden bei  
**Ernst Sommer, Conditior.**

**Sicheren Erfolg**  
bringen die bewährten u. hochgeschätzten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-Caramellen**  
bei Appetitlosigkeit, Magenweh  
u. schlechtem verdorrenen Magen.  
In Pack. à 25 Pfg. zu haben in den  
alleintigen Niederlagen bei  
H. Gahn b. d. Rose, Winnenden.  
Fr. Gaffeln, Schwaikheim.

**Schuld- und Bürgscheine**  
bei E. Hus, Buchdrucker.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 16. Februar. Fortgesetzte Beratung  
des Antrags zur Währungsfrage. — Siegle (n.l.)  
spricht gegen den Antrag: Nach außen dürfte nicht  
der Anschein erweckt werden, daß der Reichstag das  
gegenwärtige Währungssystem nicht für erspriehtlich für  
die deutschen Interessen halte. England würde sich  
nicht an einer internationalen Vereinbarung behufs  
Einführung der Doppelwährung beteiligen. — Leuschner  
(Siedleben, Reichsp.) bespricht die internationale  
Konferenz; der Bimetallismus werde sicher kommen.  
— Richter (Freis. Volksp.): Das Sinken der Preise  
sei die einfache Folge der größeren Produktion der  
Exportländer gegenüber der Nachfrage der Import-  
länder. Die Folge der Doppelwährung wäre, daß die  
Darlehen mit billigerem Gelde zurückgezahlt werden  
könnten und die Arbeiter kleinere Löhne erhielten.  
Die Haltung des Reichstanzlers in der Frage sei  
dilatorisch, sie bedeute eine Verhinderung vor den Ag-  
rarierern. (Heiterkeit.) Die unsichere Haltung der  
Regierung sei gefährlich. Der Währungsantrag sei  
die agrarische Zwischenaktmusik vor der Hauptaktion  
des Antrags Ranig. Die Agrarier werden, wenn sie  
nichts erreichen, eine Unzufriedenheit erregen, die selbst  
durch 10 Umsturzgesetze nicht gut zu machen wäre.  
(Beifall links.) — Friedberg (nat.lib.) erhofft die  
Teilnahme Englands an der Konferenz; die Teilnahme  
Frankreichs sei zweifellos. — Staatssek. Graf Pos-  
adowsky konstatiert, daß ungewiss sei, ob der sinkende  
Silberpreis das Erwerbseleben, insbesondere den deutschen  
Silberbergbau, somit die Existenz zahlreicher Arbeiter  
schädige. (Sehr wahr! rechts.) Auch die Mono-  
metallisten geben den Schaden durch das Sinken der  
Silberpreise zu. Der französ. Minister Ribot erklärte,  
Frankreich müsse zur Doppelwährung zurückkehren, und  
mache Deutschland verantwortlich, weil es mit der  
Goldwährung angefangen. Die ländliche Bevölkerung  
glaubt, das Sinken des Silberpreises verschulde den  
Rückgang ihrer Produkte; diese Meinung wird von

vielen Industriellen geteilt. Somit war das Pflicht  
der Regierung, die von der Mehrheit des Reichstags  
gestellte Frage wohlwollend zu beantworten. (Lebh.  
Beif. rechts.) — Der Währungsantrag wurde schließ-  
lich mit großer Mehrheit gegen die Sozialdemokraten  
und Freisinnigen angenommen. Von den National-  
liberalen stimmten nur fünf bis sechs mit der Minder-  
heit, darunter Siegle und Hammacher. Die Debatten  
boten nichts Neues. In Verteidigung der Haltung  
des Reichstanzlers durch Posadowsky überraschte aller-  
dings, daß er das wohlwollende Entgegenkommen der  
Reichsregierung auch mit dem „Glauben“ vieler  
Landwirte zu rechtfertigen suchte, die Rückkehr zur  
Doppelwährung könne die Not der Landwirtschaft  
heben. Am Schluß der Debatte gab die Bemerkung  
Kardorff's, daß auch Schönlan und Schippel einst dem  
Bimetallistenverein angehört, zu einem recht ergöglichen  
Zwischenfall Veranlassung. Schönlan erwiderte, das  
sei damals „Jugendeselei“ gewesen. Kardorff fragte  
den Präsidenten, ob dieser Ausdruck parlamentarisch  
sei? Der Präsident erklärte unter fürmlischer Heiterkeit  
des Hauses, er könne nichts dagegen einwenden, wenn  
ein Redner ihn auf sich selbst beziehe. Sodann wurde  
der Antrag wegen Erweiterung der Disziplinarbefugnisse  
des Präsidenten gleichfalls mit großer Mehrheit gegen  
die Sozialisten und Freisinnigen angenommen; die  
Süddeutsche Volkspartei fehlte anscheinend ganz. Der  
Präsident hätte nicht nötig gehabt, noch einmal vor  
dem Hause die Kabinettsfrage zu stellen; dem Votum  
der Minorität wurde dadurch ein persönlicher Charakter  
gegeben, den es, wie alle Redner versicherten, nicht  
haben sollte. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. L.D.:  
Etat des Reichsamts des Innern, Post und Tele-  
graphen. Schluß kurz vor 6 Uhr.  
— 18. Februar. Etat des Reichsamts des  
Innern. Bei dem Kapitel Normalausgabenkommission  
bemängelt v. Heyl (nat.) die verschiedenen Ausleg-  
ungen der Rückgesetzbestimmungen über Flaschen mit  
Patentverschlüssen. — Staatssek. v. Bütticher erwidert,  
daß im Laufe der Tagung dem Reichstage zugehende

Gesetz über den unlauteren Wettbewerb werde den  
gerügten Mißstand beseitigen. Bei dem Kapitel  
Reichsgesundheitsamt erklärt der Präsident des ge-  
nannten Amtes, Köhler, daß seit 1893 Versuche mit  
Tierkadavern angestellt werden, um die Fragen der  
Verbreitung von Ansteckungskeimen bei dem Verwes-  
ungsprozeß und der Schädlichkeit der Kirchhöfe zu  
klären. Die Versuche werden im nächsten Oktober  
beendet werden. — Lingens (Zit.) hofft, das Er-  
gebnis der Versuche werde das Ammenmärchen von  
der Schädlichkeit der Kirchhöfe zerstören. — Schröder  
(Freis. Ver.) und Langerhans (Freis. Volksp.) bespr-  
achen die Feuerbestattung. Bei dem Kapitel Reichs-  
versicherungsamt beantragt Tise, die verbündeten Re-  
gierungen zu ersuchen, die in Aussicht gestellte Novelle  
zur Abänderung des Invaliditäts- und Altersversiche-  
rungsgesetzes zu beschleunigen. Der Kleinbetrieb sei  
durch diese Versicherung höher belastet als der Groß-  
betrieb. Redner bespricht den Antrag Richter.  
Die Mittel der Versicherungsanstalten für die land-  
wirtschaftlichen Kreditverhältnisse zugänglicher zu machen,  
sowie den Antrag Krufe betr. die Unfallversicherung  
der Seefischer. — Moltenbaur (Soj.) begründet den  
Antrag Auer; jeder Versicherte, der das 70. Lebens-  
jahr vollendet, soll einen Rechtsanspruch auf die  
Altersrente erhalten, auch ohne den jetzt geforderten  
Nachweis der Beschäftigung in den Jahren 1881 bis  
91 und ohne den schwierigen Nachweis, daß der  
Arbeiter jährlich mindestens 47 Wochen Arbeitszeit  
gehört habe, gebe es doch viele Gewerbe, bei welchen  
überhaupt keine 47 Wochen im Jahre herauskommen.  
Redner begründet dann den 2. Teil des Antrags  
Auer; Jeder Versicherte, welcher nicht im Stande ist,  
die Hälfte des bisherigen Jahresarbeitsverdienstes zu  
erwerben, soll Invalidenrente erhalten. Bisher sei  
der Nachweis der Invalidität zu sehr erschwert gewesen.  
Wenn man den Inhalt des Gesetzes nicht ändere, müsse  
man wohl den Titel desselben ändern, der selbe müsse  
dann heißen: „Gesetz für Kapitalanlagen auf Kosten  
der Arbeiter.“ Fortsetzung morgen 1 Uhr mit dem



Rest der heutigen Tagesordnung und Wabprüfungen. Der Präsident teilte mit, er gedente am Donnerstag die 1. Lesung der Tabaksteuer vorzunehmen und demnächst das Finanzgesetz.

## Landesnachrichten.

Dienstleistungen: die Schulstelle zu Dachtel, Bez. Calw, Einl. 982  $\mathcal{M}$  neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht; die Schulstelle zu Oberbödingen, Bezirkschulinsp. Alalen, Einl. 980  $\mathcal{M}$  neben freier Wohnung; die Schulstelle zu Schwabbach, Bezirkschulinsp. Weineberg, Einl. 977  $\mathcal{M}$  neben fr. Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abteilungsunterricht.

Stuttgart, 16. Febr. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge ernannte der König den seitberigen Präsidenten der Kammer der Standesherren, Fürsten Waldburg-Zeil, zum Präsidenten für die erste Sitzungsperiode des neu zusammentretenden Hauses.

Stuttgart, 18. Febr. Der Alterspräsident der neuen Kammer der Abgeordneten, welcher als solcher die erste Sitzung zu leiten hat, ist Detan Kollmann. Derselbe ist am 16. Februar 1820 geboren. Das zweitälteste Mitglied der Kammer, Prälat von Lechler, der Alterspräsident der evang. Landesynode, ist nur wenige Monate jünger. Der Benjamin der Kammer, Redakteur Gdard, hat erst im vergangenen Monat das dreißigste Lebensjahr und damit das passive Wahlrecht erreicht. — Die Kammer der Standesherren wird sich in die Lage versetzt sehen, einen andern Vizepräsidenten zu wählen, da der zum Statthalter v. Elsaß-Lothringen ernannte Fürst von Hohenlohe-Langenburg wohl nicht persönlich den Sitzungen anzuwohnen, sondern seine Stimme übertragen wird. — Wie aus Ulm berichtet wird, habe Deconomierat Pantleon definitiv erklärt, eine Kandidatur für den Landtag nicht mehr anzunehmen.

Stuttgart, 18. Febr. Der Tod des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, der bekanntlich der Schwiegervater des Herzogs Philipp und Großvater des Herzogs Albrecht v. Württemberg ist, versetzt auch unsere Königsfamilie in tiefe Trauer. Erzherzog Albrecht galt für den reichsten österreichischen Erzherzog, dessen Vermögen zu einem beträchtlichen Teil auf seine einzige ihn überlebende Tochter — eine zweite Tochter verlor vor Jahren ihr Leben durch ein Brandunglück — die Herzogin Philipp u. damit in der Hauptsache auf den katholischen Zweig unserer Königsfamilie kommt.

— Felbweibel Schwinghammer von der 3. Kompagnie des Grenadierregiments in Stuttgart ist am letzten Donnerstag verhaftet worden, und zwar wegen „Sittlichkeitsvergehen“. Der Herr, der mit Vorliebe in frommen und frommsten Kreisen zu verkehren pflegte und auch in „christlichen Herbergen“ ein vielgesehener Gast war, soll seinem Opfer, einem Grenadier, gedroht haben, er werde ihn und sich erschießen, wenn er etwas verrate. Der Soldat meldete aber trotzdem die Sache weiter, und so erfolgte die Verhaftung. (V.)

— Am Mittwoch den 12. d. verunglückte auf dem Hasenbergbahnhof beim Langholzabladen ein Knecht des Holzhändlers Widder, Rothbühlstraße. Derselbe wurde mit dem Sanitätswagen in das Rathartenhospital verbracht und ist am Samstag seinen schweren Verletzungen erlegen.

— Am 27. ds. Mts., dem Achermittwoch, beginnt die sog. stille oder geschlossene Zeit. Nach § 9 der Egl. Verordnung vom 27. Dezember 1871 betr. die bürgerliche Feier der Sonntags- und Feiertage ist insbesondere das Abhalten von Tanzbelustigungen an den Sonntagen in der Fastenzeit und in der Karwoche ganz verboten, während das Tanzen an den Werktagen nur mit Genehmigung des Oberamts stattfinden darf. Die Fastenzeit endet mit dem Osterfest (14. April.) Am Palmsonntag, Karfreitag und Osterfest sind überdies öffentliche Schauspiele und Vorstellungen, Vogel- und Scheibenschießen, sowie öffentliche Lustbarkeiten (mit Ausnahme von Konzerten und Vorstellungen an stehenden Theatern) ganz verboten.

— (Wann können Invaliditätsansprüche geltend gemacht werden?) Unter den Arbeitern ist noch vielfach die falsche Ansicht verbreitet, daß ein Erkrankter, bei dem der behandelnde Arzt schon nach einigen Wochen eventuell Invalidität konstatieren kann, erst nach Ablauf von 13 Krankenwochen, also nach Aufhören der Krankenunterstützung seine Invaliditätsansprüche geltend machen kann. Das ist ein Irrtum; die Ansprüche können sofort geltend gemacht werden und wird die Rente neben dem Krankengeld ausbezahlt, sobald der Anspruch darauf anerkannt ist.

— In Backnang wurde eine Frau wegen „Bigamie“ verhaftet. Dieselbe hatte sich 1880 in Murrhardt verheiratet, war dann ihrem Manne entlaufen und hat sich in Amerika wieder verheiratet. Nachdem ihr letzter Mann gestorben war, kehrte sie wieder hieher zurück. Auf eine Denunziation hin hat sie sich jetzt wegen obigen Vergehens zu verantworten.

Alalen, 18. Febr. Der soz. dem. Wahlschluß soll die mit nur 11 Stimmen Mehrheit erfolgte Wahl des Rechtsanwalts Rembold in Hall zum Landtagsabg. für den hiesigen Bezirk ansetzen wollen. Angeblich soll sich bei der Stimmezählung in Alalen herausgestellt haben, daß 9 Wahlzettel mehr vorgefunden wurden, als Wähler abgestimmt hatten.

Münsingen, 17. Febr. Gestern wollte ein Bauer ein Mädchen einsehen während die Futterschneidmaschine im Gang war, die Hand wurde erfaßt, von den Rädern gequetscht und der bedauernswerte Mann hat den Verlust dreier Finger zu beklagen.

Altensteig, 17. Febr. Am letzten Freitag zerplatzte in Waldorf wahrscheinlich infolge zu starken Einheizens ein Zimmerofen. Die Hausfrau und zwei ihrer Kinder wurden leichter, dagegen das dritte tödlich verletzt. Der Schlag der Explosion war so stark, daß lt. „St.-A.“ Fenster und Thüre zertrümmert wurden.

Geislingen, 16. Februar. Dieser Tage wurden im sogenannten Marren bei Süssen 5 Rehe erstoßen aufgefunden.

Loßburg, O.A. Freudenstadt, 17. Februar. Heute wurde die Leiche des am 2. Februar d. J. beerdigten geisteskranken Schuhmachers M. unter Leitung des Oberamtsarztes von Freudenstadt wieder ausgegraben. M. war, wie man wußte, schon öfter von seiner Frau und seinen Stiefkindern mißhandelt worden. Nach seinem Tode liefen dunkle Gerüchte um, daß der Verlebte keines natürlichen Todes gestorben sei; insbesondere belasteten die Aussagen eines Hausgenossen den Stiefsohn derart, daß derselbe gefänglich eingezogen und von der R. Staatsanwaltschaft die Ausgrabung und Sektion der Leiche angeordnet wurde. Die ältere Stieftochter ist aus Schreck über den Vorfall nicht unbedeutlich erkrankt.

Leutkirch, 15. Februar. Eine Hochzeit mit Hindernissen fand vergangene Woche in dem zwölf Kilometer von hier entfernten Kümmerzhofen statt. Von Seiten des Wirtes, in dessen Räumllichkeit die Festlichkeit bestellte wurde, waren die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen worden, da man bei der beiderseitigen sehr wohlhabenden Freundschaft und dem großen Kreis von Bekannten aus der Nähe und Ferne mit Sicherheit eine große Zahl von Hochzeitsgästen erwarten durfte. Am Vorabend der Hochzeit ließ die Braut ihrem Bräutigam sagen, sie habe sich anders belonnen: morgen sei keine Hochzeit! Sicher gebürt ein guter Bräutigamshumor dazu, um so etwas zu ertragen. Doch was geschah? Am Hochzeitmorgen früh kam wieder ein Bote, der meldete, daß man sich's nochmals überlegt habe und daß man jetzt Hochzeit halten wolle. Aber der Bräutigam sagte: „Jetzt will ich nimmer!“ Und dabei blieb es; Standesamt und Kirche wurden abbestellt. Aber nun strömten von nah und fern die Hochzeitsgäste heran, denn die Zeit war zu kurz, als daß diese Mär zu weiterer Verbreitung hätte Frist finden können. Das Gasthaus füllte sich; die Musik spielte auf; Käse und Keller öffneten sich, und ehe man sich's versah, saßen wohl 60 bis 70 Personen an der reichgedeckten Tafel und mahlzeiten, wie wenn alles in der schönsten Ordnung wäre. In lustigen Kreisen wibelten die Gäste auf dem Tanzboden und sangen: „It das net a schöne Zier, Hochzeit ban und net topfirt!“ Selten soll es bei einer Hochzeit fidele hergegangen sein als bei diesem Schmaus.

Leutkirch, 16. Febr. Für uns sind heute alle Verkehrswege verschlossen. Auf der Linie Leutkirch—Zug konnte bis heute Abend kein Zug abgelassen werden. Der Frühzug nach Remmingen blieb bei Unterzell stehen und gelangte erst abends sechs Uhr nach hier zurück. Infolge des starken Windes bemerkten die auf dem Bahngelände mit Schneeschäufeln beschäftigten Bahnarbeiter nicht rechtzeitig das Nahen dieses Zuges. Schubmacher Stumpp von Niederhofen wurde von dem Puffer der Lokomotive getroffen und mußte schwerverletzt nach Hause getragen werden. Ueber das Verbleiben des Mittagszuges v. Aulendorf fehlt bisher hier eine Nachricht. Auch der Post- und Straßenverkehr muß völlig eingestellt werden. Auf freiem Felde liegt der Schnee durchschnittlich 1 1/2 Meter tief. Die Holzpreise sind enorm gestiegen, was vielerorts bitter empfunden wird.

Ulm, 18. Februar. Die Wahl des Stadtschultheißen Haug in Langenau soll von der Volkspartei angefochten werden, weil verschiedene Schultheißen die Wählerlisten von der letzten Reichstagswahl benützt haben, statt neue Landtagswählerlisten anzufertigen.

## Tagesberichte.

Berlin, 18. Febr. Bei der heutigen Audienz des Verstands des Bundes der Landwirte beim Kaiser, welcher die Minister v. Köller und v. Hammerstein bewohnten, verlas nach der Vorstellung der Vorstandsmitglieder der Abg. v. Blöb eine Adresse, worin der Bund als Vertreter von 200 000 deutschen Landwirten das Gehör des Kaisers für die zunehmende Nothlage der deutschen Landwirtschaft erbittet. Der deutsche Bauernstand ringt um seine Existenz, mit ihm stehe und falle die Zukunft des deutschen Vaterlandes. Deshalb erbitte der Bund für die bedrohte deutsche Landwirtschaft die allerhöchste mächtige Hilfe. Der Kaiser nahm die Adresse entgegen und antwortete Folgendes: „Dem Beispiele der ostpreuß. Landwirte, welche im Okt. vor. Jahres zu mir kamen, folgend, erschienen nun auch Sie, um mir Ihre Wünsche vorzutragen. Ihr Empfang ist Ihnen der Beweis, wie ernst es mir um das Wohl und Wehe meiner Bauern zu thun ist, und daß mein Wort, daß meine Thüre einem jeden Unterthanen offen stehe, keine leere Formel ist. In dem Eifer, sich selbst zu helfen, den auf der Landwirtschaft lastenden Druck allen Volkskreisen klar zu machen, haben sich Mitglieder Ihres Bundes im verfloffenen Jahre zu einer Agitation in Wort und Schrift verführen lassen, die, über den Rahmen des Zulässigen hinausgehend, mein landesväterliches Herz tief kränken mußte. Am heutigen Tage jedoch haben Sie gleich wie meine Ostpreußen, dieses Vorgehen wieder gut gemacht. Aus der bevorstehenden Berufung des Staatsrats, dem alle einschlagenden Fragen zur Beratung vorgelegt werden, mögen Sie ersehen, wie ich hoffe, unter Mitwirkung von Landwirten aller Stände Ersprießliches für die Hebung der Landwirtschaft zu bewirken. Mein landesväterlicher Rat geht deshalb dahin, die Herren mögen sich jeder sensationellen Agitation enthalten und mit Vertrauen der Arbeit des Staatsrats folgen. Wir wollen Gott bitten, daß diese Bemühungen zum Heile der Landwirtschaft ausschlagen und daß Ihnen ein gutes Jahr bescheert sein möge.“ Der Kaiser sprach hierauf huldvollst mehrere Mitglieder der Deputation an, besprach dabei die allgemeine Nothlage der Landwirtschaft auch anderer Länder, drückte die Hoffnung aus, der Staatsrat werde die Wünsche der Landwirtschaft eingehend erörtern, und knüpfte daran den Wunsch, daß die Zeiten für die Landwirtschaft wieder bessere werden möchten.

— Nach einer Reichsgerichtsentscheidung hat eine nur mittels Kautschukstempels vollzogene Quittung keine rechtsgültige Beweiskraft. Zur Gültigkeit ist unbedingt die Namensunterschrift des Ausstellers nötig, ebenso sollte auch der Datum niemals fehlen.

Bremen, 16. Febr. In Bremen sind bis jetzt für die Hinterbliebenen der beim Untergang der „Elbe“ Verunglückten 119 030  $\mathcal{M}$  eingegangen, für die der Seefischer von Bremerhaven, Seefestmünde, Lehe zc. 65 175  $\mathcal{M}$ .

Düren (Rheinpr.), 16. Febr. Die Witwe des Fabrikanten Walthar Schüll hat 50 000  $\mathcal{M}$  von der fällig gewordenen Versicherungssumme für die Hinterbliebenen der bei der „Elbe“ Verunglückten bestimmt. Die übrigen 50 000  $\mathcal{M}$  werden zu einer Stiftung zur Unterstützung armer, schwacher Invaliden und kranker Arbeiter der Firma Gebrüder Schüll in Düren bestimmt, deren Chef der Verstorbene war.

Arco, 18. Februar. Erzherzog Albrecht ist mittags 1 Uhr gestorben.

Aus Arco, 16. Febr. berichtet man der N. Fr. Pr.: Großes Aufsehen erregt das Verschwinden eines Vertreters der Prager Tuchfirma Löw, Herrn Goppold, der ein Gasthaus mit Mädchenbedienung besuchte und nicht zurückkehrte. Man vermutet, daß an demselben ein Verbrechen verübt worden sei.

— Times meldet aus Schanghai, daß sich gleichzeitig mit dem Admiral Ting eine Anzahl hoher Offiziere deshalb getödtet hätten, weil der chinesische Kaiser den Befehl erteilt hatte, alle bei der Kapitulation beteiligten Offiziere und Beamte ohne Weiteres hinzurichten. Der Gouverneur erhielt den Befehl, alle Flüchtlinge zu ermorden.



Die Chinesische Regierung weigert sich, trotz des Einschreitens des deutschen Konsuls, dem Hauptmann v. Hanneken die von ihm für die Verteilung von Peking ausgelegten Summen zurück zu bezahlen.

### Verschiedenes.

— (Wahlzettel.) In einem der Wahlzettel in der Heilbronner Oberamtsparlase fanden sich nachstehende Verse, die wir unsern Lesern nicht vor-enthalten wollen:

Wird es heut' Paul Hegelmaier,  
Freut mich die Sache ungebeuer,  
Wird es aber Karl der Bez,  
Ist die Geschichte auch nicht leg'!  
Wärs geworden auch ber Haud,  
Wär' es mir kein Dorn im Aug;  
Selbst den Herrn Rabbiner Stern  
Säß' ich bei dem Mittnacht gern.  
Kurz wie ausfällt solche Wahl,  
Ist im Grunde ganz egal;  
Ost der beste Vertreter war  
Sa sacrée majesté le hasard.

(Red.-Ztg.)

Meßingen, 5. Febr. Bei der Lanotagswahl am 1. Februar fand sich lt. „Schw. B.“ folgender Stimmzettel in der hiesigen Wahlurne:

Weil ich auch nicht einen find',  
Der etwas zu stande bringt  
Wider soziale Not,  
Wähl ich unsern Herre Gott.  
Sein Programm ist jederzeit  
Nächstelieb' Gerechtigkeit.  
Wer die übt und bleibt ihr treu,  
Der gehört zur Volkspartei.

— (Eine Wahlnotiz vom 1. Februar.) Ein braves, friedliches Bäuerlein in einem kleinen Dorf, nicht dahinten in der Welt, wo Fische und Hasen einander „Gute Nacht“ sagen, sondern mitten im Lande, hat vier Wahlzettel mit vier verschiedenen Namen ins Haus geliefert bekommen. Das ist viel Ehre. Zwar kennt er keinen der Kandidaten; ihre Wahlreden waren ihm zu hoch, ihren Standpunkt klar zu beurteilen, magt er sich nicht an. Das mögen die studierten Herren thun. Jetzt wen wählen? Fragen mag er niemand, wenn es auch nichts kosten würde. Erkennlich will er sich auch zeigen, daß man ihn mit vier Wahlzetteln beehrte, und jedenfalls keinen beleidigen. Also was thun? Die vier Zettel werden auf den Tisch gelegt und umgedreht, so daß man keinen Namen sieht. Und nun — aus der Wolke ohne Wahl judt der Strahl. Blindlings nimmt er einen Zettel und trägt ihn zur Wahlurne. Erst wie er nach Hause kommt, besieht er die drei übrigen Zettel, um nachzusehen, wen er eigentlich gewählt hat. Am Abend findet man einen Wahlzettel auf einen Sozialdemokraten in der Urne, ein roter Nabe unter lauter schwarzen. So geschehen den ersten Februar 1895, zur Zeit des allgemeinen Wahlrechts!

### Landwirtschaftliches.

— (Saatsfruchtmarkt in Stuttgart am 18. Febr.) Der auf den heutigen Tag ausgeschriebene Saatsfruchtmarkt für Sommergetreidearten, Hülsenfrüchte, Klee- und Grassamen und Kartoffeln im Stadtgartenaal, war von Ausstellern und Kaufsinteressenten sehr stark besucht und besucht. Auf 2 langen Tischreihen waren die Muster von Getreide, Hülsenfrüchten, Klee- und Grassamen ausgestellt, während die Kartoffeln auf der Estrade ihre Ausstellung gefunden hatten. Ueber 100 Produzenten hatten ihre Muster eingesandt, die am Samstag 16. Febr. vom Komitee ordnungsmäßig nummeriert, etikettiert und dann am 18. im großen Saale in zweckmäßiger Weise der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht wurden. Was die einzelnen Arten betrifft, so waren Sommerweizen in 14 Mustern mit im Ganzen 100 000 kg, Sommergerste in 5 Mustern mit im Ganzen 10 000 kg, Sommerroggen in 1 Muster mit 2000 kg, Hafer in 41 Mustern mit im Ganzen 120 000 kg, Hülsenfrüchte in 12 Mustern mit im Ganzen 40 000 kg, Klee- und Grassamen in 12 Mustern mit im Ganzen 4000 kg, Kartoffeln in mehreren hundert Sorten und im Ganzen mit vielen Tausenden von kg ausgestellt. Der Besuch des Saatsfruchtmarktes war ein sehr bedeutender, aus allen Teilen von Württemberg und von den Nachbarstaaten waren die Landwirte zusammengekommen und fand ein sehr eifriges Untersuchen der aufgestellten Muster statt. So viel man be-

merken konnte, wurden viele Geschäfte teils abgeschlossen, teils eingefädelt. Die Zahl der beim Bureau angemeldeten Verkäufe ist daher durchaus nicht maßgebend für die Gesamtzahl der Geschäftsabschlüsse. Angemeldet wurden als verkauft: 2800 kg Hafer, 1000 kg Gerste, 150 kg Sommerroggen, 750 kg Hülsenfrüchte, 275 kg Klee-samen und 4500 kg Kartoffeln. — Zu dem ungünstigen Abschluß des Geschäfts hat in erster Linie beigetragen, daß die Landwirte ihre Produkte nicht oder nur zu Schleuderpreisen verkaufen können, und daher wenig geneigt sind, um höheren Preis Saatsfrüchte zu kaufen. Sodann mag auch die schlechte Witterung des Tags dazu beigetragen haben.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Febr. (Landesproduktenbörse.) Im Getreidemarkt ist die Stimmung für Brotfrüchte in letzter Woche ruhig und ohne jede Anregung gewesen. Die neue Ernte in den Kaplata-Staaten soll quantitativ nicht besonders gut ausgefallen sein. Trotzdem die ausgestapelten Borräte Nordamerikas ziemlich bedeutend sind, sind die Preise nicht mehr weiter zurückgegangen. Rußland beharrt bei seinen höheren Forderungen. Rumänien kommt als Lieferant für Westeuropa jetzt kaum mehr in Frage, da die Borräte nicht mehr bedeutend zu sein scheinen. Angebot in disponiblen Mais ist sehr spärlich, deshalb Forderungen hoch; für spätere Lieferungen kann man in Folge sehr guter Ernte in Argentinien wesentlich billiger kaufen. Die süddeutschen Märkte sind in Folge ungünstiger Witterung schwach besahren, ohne Preisänderung.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, ungar. 17  $\mathcal{M}$ , Ajima 14,25  $\mathcal{M}$ , bayer. 13,50 bis 14,20  $\mathcal{M}$ , niederbayer. Ia. 16,50  $\mathcal{M}$ , Kernen, Oberl. 14,50  $\mathcal{M}$ , Oberl. Ia. 14,75  $\mathcal{M}$ , Unterl. 14,25  $\mathcal{M}$ , Gerste, Högauer 15  $\mathcal{M}$ , Hafer Alb 11 bis 11,20  $\mathcal{M}$ , Land 10,50—10,70  $\mathcal{M}$

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sac bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 26—27  $\mathcal{M}$ , Nr. 1: 24 bis 25  $\mathcal{M}$ , Nr. 2: 22,50—23  $\mathcal{M}$ , Nr. 3: 20 bis 20,50  $\mathcal{M}$ , Nr. 4: 17—17,50  $\mathcal{M}$ , Suppengries —  $\mathcal{M}$ , Mele ohne Sac 5,50  $\mathcal{M}$  per 100 Kilo je nach Qualität.

— (Württ. Hypothekbank.) Die Inhaber der auf die Endzahlen 1, 5, 9 auslaufenden Nummern der 4% Pfandbriefserien A I und II bis Nr. 15 850 und E I bis IV bis Nr. 36 300 in Stücken à  $\mathcal{M}$  200.—, B I bis IV bis Nr. 15 000 und F I bis VI bis Nr. 22 000 in Stücken à  $\mathcal{M}$  500.—, C I bis VII bis Nr. 12 400 und G I bis IX bis Nr. 17 600 in Stücken à  $\mathcal{M}$  1000.—, D I bis VI bis Nr. 5250 und H I bis XI bis Nr. 10 400 in Stücken à  $\mathcal{M}$  2000.— werden aufmerksamer gemacht, daß die angebotene Abstempelung auf 3 1/2 % mit dem 25. d. M. abgeschlossen wird.

### Die Kammer der Abgeordneten

setzt sich nunmehr folgendermaßen zusammen:  
I. Gewählte Vertreter.  
(Nach der Parteistellung geordnet.)

#### a) Demokraten:

Bachang: Fabrikant Käp.  
Balingen: Rechtsanwalt Konrad Hausmann.  
Blaubeuren: Landwirt Scheer.  
Besigheim: Müller Schmid.  
Böblingen: Reallehrer Dr. Hartranft.  
Gaildorf: Deonom Schock.  
Gerabronn: Rechtsanwalt Friedrich Hausmann.  
Göppingen: Gemeinderat Erhardt.  
Hall: Gutsbesitzer Hartmann.  
Heilbronn (Stadt): Kaufmann Bez.  
Heilbronn (Land): Gemeinderat Münzing.  
Heidenheim: Fabrikant Hähnel.  
Kirchheim u. T.: Gemeinderat Beurlen.  
Ludwigsburg (Land): Bankdirektor Schnaidt.  
Maulbronn: Redakteur Schmidt.  
Münsingen: Schultheiß Rath.  
Neckarsulm: Holzhändler Lang.  
Nürtingen: Werkmeister Gähler.  
Neutlingen (Stadt): Rechtsanwalt Payer.  
Nottweil: Fabrikant Bürk.  
Spaichingen: Gemeinderat Schumacher.  
Stuttgart (Land): Fabrikant Kraut.  
Sulz: Brauereibesitzer Tag.  
Tübingen (Stadt): Gemeinderat Schweikhardt.  
Tübingen (Land): Metzgermeister Weidle.  
Tuttlingen: Drechslermeister Storz.  
Ulm (Stadt): Kommerzienrat Mahjer.  
Urach: Fabrikant Hennig.  
Waiblingen: Gutsbesitzer Maurer.  
Weilheim: Deonom Ellinger.  
Waiblingen: Gemeinderat Binz.

#### b) Zentrum:

Alten: Rechtsanwalt Kembold.  
Biberach: Schultheiß Krug.

Chingen: Landgerichtsrat Dr. Kiene.  
Ellwangen (Stadt): Landgerichtsrat Nieder.  
Ellwangen (Land): Schultheiß Rathgeb.  
Gmünd: Rektor Dr. Klaus.  
Horb: Oberlehrer Nusbaumer.  
Laupheim: Stadtschultheiß Schick.  
Leutkirch: Schulinspektor Eggmann.  
Neresheim: Oberamtsbaumeister Vogler.  
Oberndorf: Redakteur Gard.  
Navesburg: Lehrer Egger.  
Niedlingen: Landrichter Gröber.  
Nottenburg: Wirt Schach.  
Saulgau: Oberamtsbaumeister Napp.  
Tettang: Kaufmann Vuelle.  
Waldee: Deonom Ventel.  
Wangen: Oberamtskierarzt Dentler.

#### c) Deutsche Partei:

Brackenheim: Präsident v. Balz.  
Calw: Stadtschultheiß Haffner.  
Crailsheim: Stadtschultheiß Sachs.  
Ehlingen: Reichsgerichtsrat a. D. v. Geß.  
Freudenstadt: Stadtschultheiß Hartranft.  
Herrenberg: Schultheiß Schurer.  
Leonberg: Deonom Adinger.  
Ludwigsburg (Stadt): Oberbürgermeister v. Abel.  
Neuenbürg: Fabrikant Commerell.  
Neutlingen (Land): Fabrikant Dr. Krauß.

#### d) Landespartei:

Geislingen: Präsident v. Hoh.  
Künzelsau: Deonomierat Sieß.  
Nagold: Präsident v. Luz.

#### e) Parteilos:

Marbach: Deonomierat Stockmayer.  
Mergentheim: Minister v. Mittnacht.  
Dehringen: Gemeinderat Geber.  
Ulm (Amt): Stadtschultheiß Haug.  
Weinsberg: Deonom Hege.

#### f) Sozialdemokraten:

Gannstatt: Gemeinderat Glaser.  
Stuttgart: Bürgerauschuhmitglied Klob.

#### g) Konservative:

Schorndorf: Redakteur Schrempf.

### II. Sogen. Privilegierte.

#### a) Abgeordnete des ritterchaftlichen Adels.

1. Neckarkreis.  
Fehr. v. Gemmingen, Präsident des ev. Konsistoriums.  
Fehr. Hans v. Gaisberg auf Helfenberg.  
Fehr. Otto v. Breitschwert, Kr.-G.-R. a. D. in Stuttgart.

#### 2. Schwarzwaldkreis.

Fehr. Karl v. Speth-Schulzburg, Landgerichtsrat a. D. in Schloß Granheim.  
Fehr. Wilhelm von Gütlingen, Erbämmerer, Kammerherr, Landgerichtsrat in Stuttgart.

Fehr. Hans v. Dv. Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart.

#### 3. Jagdkreis.

Fehr. Georg Wolf v. Willwarth in Hohenodern (Alten).  
Fehr. Erwin Kurt Ernst v. Seckendorf-Gutend, Oberamtsrichter in Urach.  
Graf Rudolf Adelman von und zu Adelmansfelden, Kammerherr, in Adelmansfelden (Alten.)

#### 4. Donaukreis.

Fehr. Maximilian von Ulm-Erbach-Mittelbiberach in Erbach (Chingen).  
Fehr. D. v. Herman, Kammerherr, in Wain.  
Moriz Schab, von Mittelbiberach, Landgerichtspräsident a. D. in Ulm.  
Fehr. Felix v. Wächter-Spittler, D.-A.-Richter in Nürtingen.

#### b) Von der evangelischen Geistlichkeit.

Präl. v. Lechler, Generalsuperint. von Ulm.  
" v. Ege, " " Ludwigsburg.  
" v. Sandberger, " " Neutlingen.  
" v. Walcker, " " Hall.  
" v. Wittich, " " Tübingen.  
" v. Berg, " " Heilbronn.

#### c) Von der katholischen Geistlichkeit.

Bischof von Nottenburg, Dr. v. Meiser.  
Domkapitular Dr. v. Linsemann in Nottenburg.  
Dekan Kollmann in Unterföhen (Alten).

#### d) Kanzler der Universität.

Dr. v. Weizsäcker, Staatsrat, Professor.

### Wer in Küche und Haushaltung

thätig ist, sei es Herrschaft oder Dienerschaft, erhält leicht rauhe, rissige, stark gerötete Hände. Diese Erscheinungen werden durch den Wechsel von Wärme und Kälte, Wasser und Luft, meistens aber von den schlechten Seifen, die man in der Küche zu verwenden pflegt, hervorgerufen resp. begünstigt. Niemand ist gern von einer Hand bedient, die rau, rissig, aufgeschürft oder stark gerötet ist, ganz abgesehen davon, daß aufgesprungene Haut schmerzhaft ist und auch die Gefahr der Infektion in sich birgt. Frauen und Jungfrauen, seid mehr bedacht auf schöne Hände! Verwendet nur gute milde Seifen, diese greifen die Haut nicht an! Ueberhaupt beherzigt: je besser die Seife, je vorteilhafter für euch! Und Perl-Seife ist eine der besten und mildesten Seifen, die existiren und ist erstaunlich billig. Man kauft sie in Paqueten à 3 Stück zu nur 55 Pfg. in Binnenden bei A. Brandner, Seifensieder, Gottl. Gahn, Seifensieder, W. Schächel, Feisenr. Carl Schäfer, Seifensieder.

Unserm heutigen Blatte liegt eine Broschüre mit dem Titel „Ueberbringer froher Botschaften“ Kalender für das Jahr 1895 bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen wollen.